



Bibliographische Daten

Titel: Johann Tobias Kiessling und einige seiner Freunde nach ihrem
Leben und Wirken
Signatur: Amb. 8. 669

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

30. Der Prediger aus dem Sarge.

Das ist der selige Johann Gottfried Schöner, mein lieber geistlicher Vater und theurer Freund.

Zu St. Annaberg im sächsischen Erzgebirge ist es einmal geschehen, daß ein Pfarrer Einem eine Begräbnißrede hielt, der mehrere Jahre vorher gestorben war, ehe der Prediger geboren worden. Denn der Mann, der begraben wurde, war ein Bergmann, der vor vielen Jahren in einem Bergschacht, dem häufige kieselige Gruben-Wasser zusetzten, verunglückte und dessen Leichnam erst jetzt zu Tage gefördert wurde. Aber hier in Nürnberg ist es am 18. Juli 1818 geschehen, daß ein neunundsechzigjähriger Greis, dem man im Sarge nach St. Johannis hinausgetragen, ehe nun sein lieber Staub in's Grab gesenkt worden, sich noch selbst die Leichenrede gehalten.

Er hatte nämlich, um noch ein recht eindringendes Wort in das Herz seiner lieben Zuhörer und Weichkinder zu reden, lange vorher, ehe er starb, seine Leicherede, die einer seiner Amtsbrüder dann ablesen sollte, aufgesetzt, und der Inhalt war:

„Die Vergebung der Sünden die erste und unentbehrlichste Trostquelle“ und der Leichentext: „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.“ Ps. 25, V. 6—7.

O lieber Leser! gebe uns Gott auch, daß wir diese erste und unentbehrlichste Trostquelle, „die,“ wie der selige Schöner sagt, „jetzt an meinem Sarge, dem Sarge eines der gewesenen allergeringsten Knechte Gottes zu einem tiefen Eindruck und einer bleibenden Frucht, durch seinen Beistand beschrieben werden soll,“ nämlich die rechte Vergebung der Sünden, aus eigner lebendiger Erfahrung kennen lernen.

Zum Ende seiner selbst gemachten Leichenrede sagt er:

„Gott, mein Heiland, du ewiger unaussprechlicher Erbarmmer! thue zu so unendlichen Gnadenerweisungen, die ich von Jugend auf erfahren habe, auch noch diese, daß du meine letz-